

"eurobrass": Vielfalt der Schöpfung hörbar machen

Nicht nur die Gruorner Stephanuskirche war bis auf den letzten Platz besetzt, auch draußen lauschte das Publikum am Sonntag, 5. August, dem Konzert von „eurobrass“.

Das Bläserensemble „eurobrass“ ist in der Region nicht unbekannt. Die Musikerinnen und Musiker waren laut ihrer Leiterin Angie Hunter mindestens 15 Mal zu Gast. Entsprechend groß war die Resonanz beim Konzert, das in der Stephanuskirche gegeben wurde. Nicht nur die Kirche war restlos gefüllt, auch draußen verteilte sich das Publikum an einem warmen Sommerabend auf alle möglichen verfügbaren Sitzgelegenheiten.

Das Orchester gehört zum Verein „eurobrass - Musik, die weiterträgt“, der seinen Sitz im Schwarzwald hat und die „Vielfalt des Lebens“ und den „Reichtum von Gottes Schöpfung“ durch die Musik erlebbar machen möchte. Zwölf Profimusiker aus den USA und Deutschland feiern in diesem Jahr das 40-jährige Bestehen mit einer dreiwöchigen Tournee. Die Zuhörer in Gruorn erlebten ein Programm aus gefälligen Stücken verschiedener Stile und Epochen, von denen viele von Chris Woods aus den eigenen Reihen speziell für das Orchester arrangiert worden waren.

Glanzvoll begann der Abend mit „Fanfare and Flourishes“ und vier Trompeten, die „Canzona per Sonare Nr. 2“ von Giovanni Gabrieli erklingen ließen. Danach erlebte das Publikum, dass Präludien von Chopin sich auch mit drei Hörnern überzeugend spielen lassen. Die virtuoseren Musiker waren konzentriert, trotzdem locker und sorgten bei ihrer persönlichen Vorstellung für Bewunderung und Gelächter. In der sympathischen Aktion gab es ein großes Hallo, wenn die Liebe zur schwäbischen Brezel, zur Sitte des Kaffeetrinkens mit Kuchen oder zu Kartoffelpuffern bekannt wurde.

Wie Angie Hunter angekündigt hatte, enthielt das Programm mitreißende, aber auch nachdenkliche Stücke. Hierzu zählte der „Song of Hope“, den Peter Meehan für einen erkrankten Freund geschrieben hatte. In und vor der Kirche wurde es noch ruhiger, als es ohnehin schon war. Der Song endete strahlend und hoffnungsvoll in einem hohen Akkord. „Es ist schwierig, wirklich die Handlung zu durchschauen“, sagte Angie Hunter zur Operette „Leichte Kavallerie“ von Franz von Suppé. Dafür enthielt sie eine wunderschöne Ouvertüre. Bei dem bekannten Stück klatschte das Publikum mit und spendete Bravorufe. Danach war es selbst an der Reihe, als alle zusammen „Großer Gott wir loben dich“ sangen und spielten.

Auch bekannte Gospels wie „Sometimes I Feel Like a Motherless Child“ und „Swing Low, Sweet Chariot“ hatte „eurobrass“ im Repertoire. Mit „In Christus ist mein ganzer Halt“ und „Lamm Gottes“ unterstrich das Orchester noch einmal auf die eigene Intention, die christliche Botschaft weiterzutragen. Als Zugaben des mit viel Beifall bedachten Konzerts erklangen ein Marsch von Prokofjew und „Wer nur den lieben Gott lässt walten“.



Erschienen im Alb-Bote Münsingen 07.08.2018